

GOTTESDIENSTE - Februar 2025

Pfarrkirche Maria Hilf - Scharnitz

SO	02.	10:00	Darstellung des Herrn - Lichtmess Kerzenweihe - Blasiussegen & Kinder Kirche
SA	08.	18:00	Vorabendmesse <i>Gedenken an: Friedl Waltl u. Eltern,</i> <i>Albert, Antonia u. Klaus Reinhold</i> <i>Franz Kainberger u. Eltern</i>
SO	16.	10:00	6. So i. Jahreskreis - Kinderkirche <i>Gedenken an: Franz Scharmer – 22. Jahrtag</i>
SA	22.	11:00 18:00	Taufe Elias Waltl Vorabendmesse <i>Gedenken an: Günther Schweitzer – 4. Jahrtag</i>
			Vorschau März
SO	02.	10:00	8. So i. Jahreskreis - Kinderkirche
MI	05.	18:00	Aschermittwoch - Segnung und Auflegung der Asche Fasttag - Beginn der österlichen Bußzeit <i>Sammlung Fastenopfer</i>
SA	08.	18:00	Vorabendmesse zum 1. Fastensonntag
SO	16.	10:00	2. Fastensonntag - Kinderkirche
SA	22.	18:00	Vorabendmesse zum 3. Fastensonntag
SO	30.	10:00	4. Fastensonntag - Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge - Kinderkirche

Das Ewige Licht brennt zur Ehre Gottes und für

Hans u. Franz Mair, Gertrud Mair, Rosa u. Kaspar Schill 2. - 8. Februar

Alois, Mathias u. Karoline Klotz u. Fam. Laugges 9. - 15. Februar

Friedl Waltl u. Eltern, Albert, Antonia u. Klaus Reinhold 16. - 22. Februar

Kein Mensch hat die Welt so zum Guten verändert wie Jesus Christus

Jesus hat 12 Apostel auserwählt, von denen einer sein Verräter war.

Nach 2000 Jahren gibt es 1,3 Milliarden katholische Christen.

Dies ist eine Vervielfachung von 100 Millionen in 2000 Jahren.

Das Christentum ist letztlich eine therapeutische Religion.

Daher wird Jesus auch der Heilende, der Heiland genannt. Heilen heißt, durch Gottes Macht den Menschen für das ewige Leben bereit machen. Wer den Menschen wirklich heilen will, muss ihn in seiner Ganzheit sehen und muss wissen, dass seine letzte Heilung nur die Liebe Gottes sein kann.

(vgl. Josef Ratzinger, Benedikt XVI., Jesus von Nazareth)

Röm. Kath. Pfarrkirche Scharnitz, Porta-Claudia-Str. 7, 6108 Scharnitz

Bürozeit > Do 20. Februar 15:30 – 17:00 (3. Do i. Monat)

Pfarrsekretär	Ernst Ranalter	0676/ 8730 7486
Pfarrer	Dr. Mateusz Kierzkowski	0676/ 8730 7462
Vikar	MMag. Herbert Kolatschek	0676/ 8730 7496
Pastoralassistentin	Dipl. Päd. Karoline Neuner Bed	0676/ 8730 7456
Pastoralassistentin	Dipl. PASS Linda Krug	0676/ 8730 7499



HEILIGES JAHR 2025 – JAHR DER HOFFNUNG

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto **Pilgerschaft der Hoffnung** und lädt weltweit alle Gläubigen ein, sich auf eine besondere spirituelle Reise zu begeben.

Ein Heiliges Jahr, auch Jubiläumsjahr genannt, wird traditionell alle 25 Jahre von der katholischen Kirche ausgerufen und bietet eine **Zeit der Erneuerung, des Gebets und der Vergebung**.

Im Zentrum des Heiligen Jahres stehen Wallfahrten nach Rom, besondere Gottesdienste sowie die Möglichkeit, einen vollkommenen Ablass zu erlangen. Papst Franziskus lädt uns ein, dieses **Jahr als Zeit des Friedens, der Versöhnung und der Gemeinschaft zu erleben**.

Das „Heilige Jahr 2025“ ist eine Einladung der Katholischen Kirche, den Ursprung des christlichen Glaubens neu zu bedenken. Mit der Geburt Jesu vor 2025 Jahren begann eine Hoffnungsgeschichte, die die Welt verändert hat.

Die offizielle Eröffnung wurde deshalb durch Papst Franziskus am Heiligen Abend begangen.

Der offizielle Auftakt in den Pfarren unserer Diözese wird am Sonntag, dem **2. Februar 2025** (Maria Lichtmess) mit feierlichen Gottesdiensten in den Pfarrkirchen stattfinden. Wir starten lichtvoll, um das Licht der Hoffnung mit möglichst vielen Menschen zu teilen.

Mit dem Anker der Hoffnung

Hoffnung ist mehr als Optimismus. Wer hofft, bleibt Realist – er muss Schwierigkeiten nicht schönreden, Probleme nicht verdrängen. Hoffnung ist die nötige Spannkraft des Herzens, bewirkt Geduld und lässt uns das Leben annehmen, so wie es ist – vorläufig und niemals perfekt. Christliche Hoffnung stützt sich auf Gottes Verheißung einer neuen Welt, in der es eine größere Gerechtigkeit geben wird, Lebens- und Zukunftschancen für alle. Und wirkliche Hoffnung erdet den Menschen. Nicht zufällig ist ihr Symbol der Anker. Auch in stürmischen Zeiten und bei möglichen Gegenwinden können wir einen Aufbruch wagen. Das Schiff des persönlichen Lebens und das Schiff der Kirche wird nicht an einem Felsen zerschellen. Wer hofft, ist in Gott verankert. Seine Zusage von Nähe trägt und vertreibt alle Furcht.

Begeben wir uns in dieser Weise von Neuem auf eine schöne und herausfordernde Pilgerschaft der Hoffnung! Den Segen Gottes dafür erbitte ich für alle Menschen unserer Diözese

Bischof Hermann Glettler